

Zeitrechnung auf das Schaltjahr 1820.

	Jahre.		Jahre.
V on der Erschaffung der Welt nach der		Don der ersten Erscheinung der Stadt Wien	
Rechnung des Calvisius	5769	als einer ordentlichen Stadt im Jah-	
— — des Vengel	5762	re 390	1430
— — des Vetau	5803	Vom Regierungsantritte des Babenbergi-	
— — des Scailger	7589	schcn Hauses in Oesterreich im J. 983 .	837
Nach der Rechnung der Juden, vom 1. Oct.		Von dem Regierungsantritte des Habsbur-	
1819 anzufangen	5580	gischen Hauses in Oesterreich im J. 1282	528
Seit der Einführung der Olympiaden . .	2596	Von der Erbschung des Mannstammes	
Das Jahr 1820 ist das 4te der 649sten		der Habsburgischen Dynastie im J. 1740	80
Olympiade, welche im Julius anfängt.		Von der Geburt Sr. Majestät des Kaisers	
Seit Erbauung Roms	2573	Franz I. im Jahre 1768	52
Seit der Flucht Muhameds von Mecca nach		Von Allerhöchstdeselben Antritte aller Oes-	
Medina vom 31. Oct. 1819 anzufangen .	1235	sterreichischen Erbländer im Jahre 1792	29
Seit der Geburt Christi	1820	Von der Einführung der Erbkaiservürde in	
Seit der Einführung des Gregorianischen		den Oesterreichischen Staaten im Jahre	
Kalenders im Jahr 1582	238	1804	16
Von der Festsetzung eines allgemeinen neuen			
Reichskalenders im Jahre 1777	43		

Das Jahr 1820 nach Christi Geburt ist das 6533ste der Julianischen Periode.

E r f l ä r u n g der Kalender-Terminologie.

Die goldene Zahl.

1. Die goldene Zahl oder der Mondeszirkel ist die Bezeichnung eines Zeitraumes von 19 Jahren, nach deren Verlaufe der Neumond wieder an eben demselben Tage des Jahres eintritt. Die goldene Zahl bezeichnet die Monatstage, auf welche in jedem Jahre die Neumonde fallen; und ihr Name kommt daher, weil sie einft, um mehr in das Auge zu fallen, in den Kalendern mit Goldfarbe bezeichnet wurde. Um diese Zahl von jedem Jahre zu finden, addiret man zu seiner Jahreszahl 1, und dividiret die Summe mit 19. Der Quotient zeigt an, wie viel solcher Mondeszirkel seit Christi Geburt verlossen seyen: Der Rest aber, das wie vielte Jahr des laufenden Mondeszirkel jetzt Statt habe. Bleibt kein Rest: so ist es das letzte Jahr des gegenwärtigen Mondeszirkels, und folglich ist 19 die goldene Zahl des in die Frage gestellten Jahres. Demnach tritt der Neumond in diesem Jahre wieder an eben demselben Tage ein, an welchem er vor 19 Jahren eingetroffen war.

Die Epacten.

2. Die Epacten (ein Griechischer Name, *ἐπακται ἡμέραι* d. i. die bezugzahlten Tage) bezeichnen, wie viel Tage der letzte Neumond vor dem Anfange des Jahres vorangegangen, oder wie alt der Mond am Neujahrstage sey. Sie kommen von dem Unterschiede des astronomischen Mondjahres und des Sonnenjahres, welcher jährlich 11 Tage beträgt, weil jenes 354, dieses 365 Tage und sechs Stunden zählt. Diese 6 Stunden geben in 4 Jahren 24 Stunden, folglich einen ganzen Sonnentag, welcher

dann, den 28 Tagen des Februars beygezählet, diesem Monate 29 Tage, und dem Jahre wegen dieses eingeschalteten Tages den Nahmen Schaltjahr gibt, welches folglich aus 366 Tagen besteht. Man findet die Epacte aus der goldenen Zahl, wenn man von dieser Eines abzieht und den Rest mit 11 multipliciret, das Product der Multiplication aber mit 30 dividiret. Der Rest der Division ist die Epacte oder die Zahl der dem Neumonde beygezählten Tage. Läßt sich aber das Product der Multiplication mit 30 nicht dividiren: so ist es selbst die Epacte oder die Zahl des dem Neumonde beygezählten Tages. Wenn aber der Neumond auf den Neujahrstag fällt: so ist die Epacte = 0, d. i. man hat keinen Tag dem Neumonde beyzurechnen, und dieser Tag pflegt gewöhnlich mit * bezeichnet zu werden.

Der Römer Zinszahl.

3. Der Römer Zinszahl oder die Indiction ist ein Zeitlauf von 15 Jahren, und die auf jedes Jahr fallende Bezeichnung derselben zeigt an, das wie viele Jahr dieses von dem benannten Zeitlaufe sey. Sie hat ihren Ursprung von dem Kalender der Römer, welche alle 15 Jahre eine besondere Abgabe zu leisten hatten, und deswegen auch die Zwischenzeit von einem Zahlungstermine bis zum andern sorgfältig zählten. Man findet diese Zinszahl von jedem Jahre, wenn man zu seiner Jahreszahl 3 addiret und die Summe der Addition mit 15 dividiret. Der Rest gibt die Römische Zinszahl; bleibt aber kein Rest: so ist der Zeitlauf an seinem Ende, folglich ist die Zahl 15 die Indiction. Der Quotient aber zeigt an, wie viel solcher Zeitläufe, von 3 Jahren vor Christi Geburt an gerechnet, verlossen seyen, oder wie oft seit dem dieser Zins hätte müssen entrichtet werden.

Der Sonntagsbuchstab.

4. Um zu wissen, auf welche Monatstage der Sonntag und die übrigen Wochentage im Jahre fallen, hat man die sieben ersten Buchstaben des Alphabetes genommen, nämlich A, B, C, D, E, F, G. Von dem ersten Januar angefangen setzte man zu jedem Tage einen Buchstaben der Reihe nach und fing am Ende wieder mit dem Ersten an, durch alle Tage des Jahres bis zum letzten des Christmonates. Der Buchstab welcher nach dieser Verfahrensart auf den ersten, folglich auf alle übrigen Sonntage des Jahres fällt, wird der Sonntagsbuchstab genannt.

Der Sonntagsbuchstab jedes Jahres läßt sich durch die folgende Berechnung ausfindig machen. Man bezeichnet die ersten sieben Buchstaben des Alphabetes der Ordnung nach mit den ersten sieben Zahlzeichen:

A, B, C, D, E, F, G.
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Dann wird die gegebene Zahl mit 4 getheilet, ohne auf den Rest nach der Division zu achten, und der Quotient wird zu der gegebenen Jahreszahl addiret. Die Summe wird durch 7 dividiret. Bleibt kein Rest: so ist G der Sonntagsbuchstab. Bleibt aber ein Rest: so zieht man ihn von acht ab und dieser Rest gibt die Zahl, über welcher der Sonntagsbuchstab steht.

Wenn das gegebene Jahr ein Schaltjahr ist: so diener der gefundene Buchstab für den letzten Theil des Jahres, für den Januar und Februar wird der nachfolgende genommen. So findet man für das Schaltjahr 1808 den Sonntagsbuchstaben B. Dieser gilt von dem 28. Hornung für den folgenden Theil des Jahres. Im Januar und Februar aber ist der Sonntagsbuchstab C.

Der Sonnenzirkel.

5. Der Sonnenzirkel ist ein Zeitraum von 28 Jahren, nach dessen Verlaufe die Sonntage, so wie alle übrigen Wochentage durch das ganze Jahr wieder auf eben dieselben Monatstage fallen, wie vor

28 Jahren. In dem Kalender aber heißt Sonnenzirkel das Zahlzeichen, welches andeutet, das wie viele Jahr von diesem Zeitraume das gegenwärtige sey.

Weil Christus, von dessen Geburt unsere Zeitrechnung anfängt, in dem zehnten Jahre des damaligen Sonnenzirkels ist geboren worden: so muß man, um die Stufenzahl des Sonnenzirkels für ein gegebenes Jahr zu finden, 9 zu seiner Jahreszahl addiren und die Summe durch 28 dividiren. Der Quotient macht dann sichtbar, wie viel Sonnenzirkel von Christi Geburt bis auf das gegebene Jahr verfloßen seyen, und der Rest, das wie viele Jahr das gegebene in dem gegenwärtigen Sonnenzirkel sey. Auf diese Art findet man, daß das Jahr 1820 als das neunte von dem 65 Sonnenzirkel eintrete.

G e n e a l o g i e des regierenden Oesterreichischen Kaiserhauses.

A. Hauptlinie.

Franz, Jos. Carl I. Kaiser von Oesterreich, König von Jerusalem, von Ungarn und Böhmen, der Lombardey und von Venedig, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Syrien, Erzherzog von Oesterreich etc., geboren zu Florenz den 12. Febr. 1768, trat nach dem Tode seines Herrn Vaters, des Röm. Kaisers Leopold des II. am 1. März 1792 die Regierung der Oesterreichischen Monarchie an, wurde am 14. Julius 1792 zu Frankfurt am Main zum Röm. Kaiser gekrönt; erklärte sich den 11. August 1804. zum Erbkaiser von Oesterreich; legte den 6. August 1806 die Römisch-kaiserliche Reichs-Regierung nieder, residirt in Wien. Er vermählte sich zum ersten Male den 6. Jänner 1788. mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg, ward Witwer den 18. Februar 1790; zum zweyten Male den 19. September 1790. mit Maria Theresia, Tochter Ferdinands IV. Königs beyder Sicilien, ward Witwer den 13. April 1807; zum dritten Male den 6. Jänner 1808. mit Maria Ludovica, Tochter des Erzherzogs Ferdinand, vormahligen Gouverneurs der Oesterr. Lombardey, ward Witwer den 7. April 1816; zum vierten Male den 29. Octob. durch Procuracion zu München, dann den 10. Nov. 1816 zu Wien mit

Caroline Auguste, zweyter Tochter Sr. Maj. des Königs von Bayern, erster Ehe, höchsten Schutzfrau des Sternkreuzordens geb. d. 8 Febr. 1792.

Kinder Sr. Majestät aus der zweyten Ehe.

1) Maria Ludovica, Leop. Franc. Ther. Jos. Lucia Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Sternkreuz-Ordensdame, geb. den 12. Dez. 1791. Siehe Parma.

2) Ferdinand Carl, Leop. Jos. Franz. Marcellin; des Kaiserthums Oesterreich kaiserlicher; zullugarn, Böhmen, der Lombardey und Venedig, Galizien, Lodomerien und Syrien, königl. Kronprinz und Thronfolger; Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des Oesterreich. kaisert. Leopoldsordens, dann Ritter erster Klasse des Ordens der eisernen Krone und Inhaber des Kürassier-Regiments No. 4., geb. den 19. April 1793.

3) Leopoldine, Carol. Jos., Sternkreuz-Ordensdame, geb. den 22 Jänner 1797, vermählt mit dem königl. Kronprinzen von Portugal und Brasilien, durch Procuracion zu Wien am 13 May 1817.

4) Maria Clementine, Fr. Jos., geb. den 1. März 1798, vermählt am 28. July 1816 mit dem königl. Prinzen Leopold beyder Sicilien.

5) Caroline, Fr. Th., geb. den 8. April 1801.

6) Franz, Carl, Jos. Inhaber des Ungarischen Infanterie-Regiments No. 52., geb. den 7. December 1802.

7) Maria Anna, Fr. Ther. Jos. Med. geb. den 8. Juny 1804.